

Briefe an die SÄZ

Genesene versus Geimpfte

Brief zu: Siroka J. Corona, die Impf-Frage und die Freiheit. Schweiz Ärztztg. 2021;102(39):1255.

Anderthalb Jahre nach meiner Covid-19-Erkrankung mit hohem Fieber über eine Woche sind meine Antikörpertiter – entgegen Prognosen früherer Studienresultate – anhaltend hoch positiv (ECLIA Roche: N-AK 45.2, 2-S1-RBD-AK 133) und bestätigen mein Zuwarten für eine Impfung.

Die Aussagekraft von Antikörpern bei Genesenen bezüglich einer protektiven Immunität wird in den meisten medizinischen Kommentaren als unsicher angesehen und als nicht gleichwertig einer Immunantwort nach Impfung beurteilt. Deshalb wohl auch die vom BAG veranlasste Beschränkung des Zertifikates für Genesene auf 180 Tage.

Die Frage, ob Geimpfte oder Genesene über eine vergleichbare oder divergierende Immunität verfügen, liesse sich aus der Praxis ableiten, wenn man die Wiedererkrankungen oder aussagekräftiger die Hospitalisierungen/Todesfälle der beiden Gruppen miteinander vergleicht.

Es ist anzunehmen, dass solche Statistiken oder Studien vorhanden sind. Falls die Resul-

tate zu Gunsten der Genesenen ausfallen, haben Pharmaindustrie und ihre Zugewandten wohl kaum ein Interesse an einer breiteren Publikation.

Eine Überprüfung der Abgabe und Verlängerung von Zertifikaten an Genesene ist dringlich! Wir haben wenig Lust, in der kühleren Jahreszeit draussen vor den Restaurants zu frieren und weitere Einschränkungen beim Theater-, Museumsbesuch und anderen Anlässen hinzunehmen.

*Dr. med. Urs-Peter Stäuble,
pensionierter Hausarzt, Solothurn*

Im Ungleichgewicht mit der Natur

Brief zu: van Spijk P. Multiorganversagen. Schweiz Ärztztg. 2021;102(39):1268.

Sehr geehrter Herr Spijk

Ich denke leider, dass Sie sehr, sehr Recht haben. Allerdings überhole ich Sie noch links. Nachdem ich wahrscheinlich schon zwanzig Jahre an diesem Thema kaue und auch leide, habe ich den Eindruck, dass es ein kardinaler Fehler der Neuzeit ist, dass sie sich als «Besser-

macher» der Welt empfindet. Ja, wir Neuzeiter haben uns die Welt immer mehr untertan gemacht und da kann man ja auch die Schweiz beglückwünschen, wenn man an all die Gefahren und Unbill in und aus den hohen Bergen denkt.

Hunderttausend Jahre haben wir Menschen im Gleichgewicht mit der Natur, mit der Erde, mit den Menschen um uns herum gelebt, ja leben müssen. Wir konnten nicht anders. Wir waren klein im Vergleich zur Erde.

Ich habe keine Hoffnung mehr, dass wir Menschen uns so bescheiden können und zu verzichten bereit wären, dass das unsere lebende Welt retten könnte. Die materielle Welt inter-

Briefe

Reichen Sie Ihre Leserbriefe rasch und bequem ein. Auf unserer neuen Homepage steht Ihnen dazu ein spezielles Eingabefeld zur Verfügung. Damit kann Ihr Brief rascher bearbeitet und publiziert werden – damit Ihre Meinung nicht untergeht. Alle Infos unter:

www.saez.ch/de/publizieren/leserbrief-einreichen/

Aktuelle Themen auf unserer Website

www.saez.ch → Tour d'horizon



Interview mit Monika Brodmann Maeder, Präsidentin des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF)

Kompetenz in allen Bereichen

Welche grundlegenden Änderungen braucht es, um die Arbeitsqualität der Ärzteschaft auch künftig auf hohem Niveau zu halten? Monika Brodmann Maeder erläutert, wie das SIWF diese Herausforderungen meistern will.



Interview mit Aurélie Zimmerli, Preisträgerin Best Case Report

«Eine wunderbare Belohnung»

Die junge Assistenzärztin untersuchte die Verwendung von Rekonvaleszenzplasma bei immunsupprimierten Personen mit SARS-CoV-2. Dafür erhielt sie den Best Case Report, gesponsert vom Schweizerischen Ärzteverlag EMH.



essiert das sowieso nicht. Die Erde wird nicht untergehen. Wir Menschen bauen uns die Hölle selbst, immer einer dem anderen und allen zusammen. So erfolgreich sind wir darin, die Welt immer besser zu machen. Vielleicht sollten wir anfangen, Fragen zu stellen. Es ist längst nicht mehr 12 Uhr und auch nicht 5 nach 12, sondern schon Nachmittag. Sie fragen nach einer Lösung? Einen Ausweg habe ich auch gefunden: Es spricht ja doch vieles dafür, dass unsere Dimensionen von Raum und Zeit, in denen sich unser körperliches Dasein abspielt, nicht die einzigen sind, die es gibt. Es spricht eine Menge dafür, dass die Welt Beziehung hat, dass die Evolution nicht nur ein

toter Vorgang war, der dann erstaunlicherweise auch Leben und sogar den Menschen hervorgebracht hat, sondern dass sich in der Evolution ein Sinn ergibt und damit eine Beziehung. Zu wem? Die Menschheit hat seit Jahrtausenden dafür den Begriff Gott (oder andere auch Götter oder das eine Sein) geprägt. Da gibt es auch viele Ideen. Dass dieser Gott seinen Sohn Jesus Christus gesandt hat, uns Menschen aus unserer selbstgemachten Hölle herauszuholen, das hat doch etwas. Das würde plötzlich Beziehung herstellen, wo unsere Beziehungen immer in die Brüche gehen. Alles auf dieser Welt ist nur Glauben, auch das, was wir zu glauben wissen. Aber dieser Glaube wäre der hoffnungsvollste.

Warum sollten wir den nicht glauben? Nennen Sie mir etwas Besseres.

Dr. med. Wilfried Flade, Muttenz

Die Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers oder der Verfasserin wieder. Der Inhalt eines Leserbriefs muss nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung für Inhalt und Richtigkeit der getätigten Behauptungen. Jede Verfasserin und jeder Verfasser ist persönlich für ihre/seine Aussagen verantwortlich.

Mitteilungen

Facharztprüfung zur Erlangung des Facharztstitels für Ophthalmologie

Datum: Freitag, 6.5.2022

Ort: Interlaken, Congress Center

Anmeldefrist: 1.10. bis 1.12.2021

Weitere Informationen finden Sie auf der Website des SIWF unter www.siwf.ch → Weiterbildung → Facharzttitel und Schwerpunkte → Ophthalmologie

Antrag Schwerpunkt operative Gynäkologie und Geburtshilfe gemäss Übergangsbestimmungen

Diese Information betrifft sämtliche Fachärzte für Gynäkologie und Geburtshilfe, welche ihre Weiterbildung gemäss Weiterbildungsprogramm von 2002 absolviert haben. Sprich diejenigen, die ihre Weiterbildung und ihre Facharztprüfung (*inkl. Operationen!*) vor Juni 2013 in der Schweiz beendet haben. Sollten Sie zu denjenigen gehören, die es verpasst haben, den operativen Schwerpunkt für Gynäkologie und Geburtshilfe zum damaligen Zeitpunkt zu beantragen, können Sie dies nun noch nachholen.

Der SIWF-Vorstand hat die Übergangsbestimmungen auf 15 Jahre verlängert, d.h. bis Ende Juni 2023.

Vorgehen:

Für Kandidaten und Kandidatinnen mit eidgenössischem Facharzttitel «Gynäkologie und Geburtshilfe» gemäss Weiterbildungsprogramm vom 1.1.2002 oder älter:

Das Titelgesuch muss über das e-Logbuch (<https://idp.fmh.ch/Login.aspx>) eingereicht werden. Bitte im e-Logbuch lediglich eine Übersicht erstellen und anschliessend das Gesuch auslösen, unterschreiben und ohne weitere Belege einreichen (die Unterlagen sind bereits in der Geschäftsstelle des SIWF vorhanden).

SIWF-Kosten: CHF 200

Administrative Kosten SGGG: CHF 100

Für Kandidaten und Kandidatinnen mit anerkanntem ausländischem Facharzttitel «Gynäkologie und Geburtshilfe», der vor dem 1.7.2008 erworben wurde:

Das Titelgesuch muss über das e-Logbuch (<https://idp.fmh.ch/Login.aspx>) eingereicht werden. Obligatorisch sind Belege, mit denen die Erfüllung des OP-Kataloges gemäss Weiterbildungsprogramm vom 1.1.2002 im Rahmen der Weiterbildung zum Facharzttitel (VOR und nicht NACH Erreichen des Titels) nachgewiesen wird. Die Zeugnisse aus dem Ausland mit bestätigtem OP-Katalog müssen mit dem e-Logbuch eingereicht werden. Die Weiterbildungsperioden inkl. der in den Zeugnissen bestätigten Operationen sind im e-Logbuch unter «operative Gynäkologie und Geburtshilfe» zu erfassen. Die Zeugnisse im e-Logbuch müssen nicht abgeschlossen und unterschrieben werden (da ausländische Zeugnisse vorliegen).

Zusätzlich muss eingereicht werden:

Arztdiplom inkl. Anerkennung MEBEKO, Facharzttitel Gynäkologie und Geburtshilfe inkl. Anerkennung MEBEKO, bestandene Schwerpunktprüfung in der Schweiz.

Kosten: CHF 1500

Administrative Kosten SGGG: CHF 100

Das e-Logbuch kann mit obigem Link auf myFMH eröffnet werden.

Deadline: 30. Juni 2022

Franco-Regli-Preis 2020/21

Die Stiftung Franco Regli verleiht in der Schweiz tätigen Forscherinnen und Forschern gleich welcher Nationalität einen Preis von CHF 10 000 für eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit auf dem Gebiet von neurodegenerativen Erkrankungen.

Berücksichtigt werden Arbeiten aus der Grundlagenforschung oder der klinischen Forschung, die 2020/21 publiziert oder für

eine wissenschaftliche Publikation im Jahre 2021 angenommen wurden. Schweizer Autorinnen und Autoren können auch ihre im Ausland entstandene Arbeit einreichen.

Die Arbeiten sind bis zum 5. Dezember 2021 einzureichen. Kandidatinnen und Kandidaten werden aufgefordert, ihre wissenschaftliche Publikation und einen Lebenslauf per E-Mail an die unten aufgeführte Adresse zu senden. Zudem ist ein Exemplar der Arbeit auf Papier einzureichen. Falls eine Arbeit

noch nicht publiziert, aber zur Publikation angenommen wurde, ist das Bestätigungsschreiben beizulegen.

E-Mail: [info\[at\]fondationfrancoregli.ch](mailto:info[at]fondationfrancoregli.ch)

Adresse: Maria Cristina Donati-Regli, Präsidentin Stiftung Franco Regli, Brunnadernstrasse 29, 3006 Bern

Weitere Informationen:
www.fondationfrancoregli.ch



Stellenmarkt

Schweizerische Ärztezeitung



jobs.saez.ch

Stellen schreibt man dort aus, wo sie auch gefunden werden – im Stellenmarkt der Schweizerischen Ärztezeitung.

Nutzen Sie die neue digitale Karriere-Plattform der SÄZ:

- Suchabonnemente mit Benachrichtigungen bei neuen Stellen
- Bewerbungsmöglichkeit und Bewerberverwaltung direkt im Portal
- Benutzerfreundlich auf allen Endgeräten

 **EMHMedia**
SCHWEIZERISCHER ARZTEVERLAG
EDITIONS MEDICALES SUISSES